

Ricciacus war eine gallo-römische Stadt

In seinem interessanten Beitrag über die zukünftige Nutzung des gallo-römischen Theaters bei Dalheim schreibt Marc Thill, die römische Siedlung zwischen Dalheim und Filsdorf sei „ein ‚Vicus‘ zwar nur, eine dorfähnliche Straßensiedlung und keine richtige Stadt“ gewesen. Dem muss ich als Stadthistoriker widersprechen. Unter Fachhistorikern wird heute eine Stadt im Wesentlichen als Ort definiert, der administrativ-politische, wirtschaftliche und kultisch-religiöse Zentralfunktionen ausübte, von denen nicht nur die Einwohner des Ortes selbst, sondern auch aus umliegenden Ortschaften profitierten. Diese Definition hat den Vorteil, weitgehend zeit- und zivilisationsunabhängig zu sein.

Diese Bedingung wird von der Ricciacus genannten Siedlung in gallo-römischer Zeit durchaus erfüllt. Es gab dort eine „mansio“, an der man auf dem Weg von oder nach Trier oder Metz Pferde wechseln und übernachten konnte. Der religiöse Bezirk umfasste mehrere Tempel. Auch das mit 3 500 Sitzplätzen größte Theater in Luxemburg bis zum Bau der Escher Rockhalle diente religiös-kultischen Feiern, an denen sicher nicht nur die Ortsbewohner teilnahmen. Die Bäderanlage deutet ebenfalls auf eine größere Einwohnerzahl hin. Die dichte Bebauung, die einem regelmäßigen Plan folgte, lässt sich wohl nicht mit einer weiteren Zentralfunktion erklären, deutet aber auf eine bewusste Planung hin, so dass der

Vicus auch Sitz einer Verwaltung gewesen sein dürfte. Vielleicht war Ricciacus der Zentralort eines „pagus“. In spätrömischer Zeit, nach den ersten Germaneneinfällen, ist im Burgus auch eine Garnison mit Schutzaufgaben beauftragt, die ebenfalls den ländlichen Bewohnern der Umgebung zugute kamen. Wirtschaftliche Zentralfunktionen wie ein Markt sind zwar nicht eindeutig nachgewiesen, angesichts der übrigen Gebäude aber sehr wahrscheinlich. Landwirtschaftliche Nutzgebäude wurden bis heute nicht ausgegraben, was ebenfalls den Stadtcharakter unterstreicht. Hingegen dürfte ein Teil der bäuerlichen Produzenten aus dem Umland an diesem Ort ihre Waren an die in Trier stationierte römische Armee

verkauft haben. Die vor Ort gefundenen Statuen klassischer römischer Gottheiten wie Jupiter, Juno, Minerva, Merkur sowie italienische Graffiti deuten auf eine kulturell und sozial gemischte Einwohnerschaft hin, ein weiteres Merkmal urbanen Lebens.

Ricciacus war nach meinem Dafürhalten eine der bedeutendsten urbanen Siedlungen innerhalb der Civitas Treverorum, wenn nicht in ganz Nordost-Gallien, auch wenn es natürlich nicht an die „Welt“-Stadt Trier heranreichte. Eine Abwertung der gallo-römischen Besiedlung des heute luxemburgischen Territoriums ist keineswegs gerechtfertigt.

Michel Pauly,
Universität Luxemburg

LW 15 02 - 2006